

JOHANN SEBASTIAN BACH

Das gesamte
Orgelwerk

Verena Förster Orgel
Bach-Chor St. Gallen Choräle,
Leitung Alexandra Schmid

Bei einigen Chorälen ist das
Publikum eingeladen mitzusingen

Eintritt frei – Kollekte

DAS FRÜHWERK III

St. Gallen, Kirche St. Mangen
Samstag, 30. November 2024, 19 Uhr

Konzert 3/26

JOHANN SEBASTIAN BACH

Das gesamte Orgelwerk

Konzert 3/26

Johann Sebastian Bachs Orgelwerk umfasst ungefähr 240 Stücke, die die Organistin Verena Förster begonnen hat, auf neun Jahre verteilt in der Kirche St. Mangen in St. Gallen aufzuführen. Die dortige, 1988 von der Orgelbaufirma Felsberg erbaute Orgel ist im norddeutschen Barockstil konzipiert – einem Stil, den Bach selbst gut kannte und schätzte.

Den weitaus grössten Teil von Bachs Orgelschaffen bilden Choralbearbeitungen, die im Gottesdienst als Choralvorspiele, die den anschliessenden Gemeindegegesang einleiteten, erklangen. Und so werden sie in diesem Konzertzyklus teilweise mit Chorälen aus Bachs Kantaten, Oratorien und Motetten verknüpft, die von verschiedenen Vokalensembles gesungen werden, und teilweise wird das Publikum eingeladen, die Melodien mitzusingen. Die Anordnung der Choralbearbeitungen orientiert sich am Verlauf des Kirchenjahres. Die «freien» Werke (Präludien, Fugen etc.) erklingen gemäß ihrer liturgischen Tradition als Eingangs-, Zwischen- und Ausgangsspiele.

Die ersten sieben Konzerte sind Bachs Frühwerk gewidmet. Hier lässt sich einerseits erkennen, mit welchen Vorbildern sich der junge Komponist beschäftigte, und andererseits, wie er experimentierte und beispielsweise versuchte, den Inhalt jeder Choralzeile eines Kirchenliedes in Tönen auszudrücken. In diesen ausdrucks-

starken Werken schimmert bereits unverkennbar Bachs spätere Klangsprache durch.

Das dritte Konzert wird eröffnet durch das «kleine» Präludium und Fuge in e-Moll, BWV 533, ein trotz seiner Kürze ausgesprochen vielschichtiges und dramatisches Werk. In der Mitte des Programms wird die Canzona in d-Moll, BWV 588, zu hören sein, in der Bach italienische und norddeutsche Elemente aufnimmt und mit expressiver Chromatik verknüpft. Den Abschluss bildet das Präludium in E-Dur, BWV 566, ein gross angelegtes, zutiefst ausdrucksvolles und trotz seiner formalen Anlehnung an norddeutsche Vorbilder höchst individuelles Werk. Dazwischen werden Choralbearbeitungen zum Ende des Kirchenjahres und zum Thema «Tod und Ewigkeit» erklingen.

Verena Förster studierte Orgel bei Karl Mauereen am Leopold-Mozart-Konservatorium in Augsburg. Es folgte ein Aufbaustudium für Orgel und Cembalo bei Jean-Claude Zehnder an der Schola Cantorum Basiliensis. Seit 2002 ist sie Organistin in der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde St. Gallen Centrum und Dozentin für Orgel und Musiktheorie an der evangelischen Kirchenmusikschule St. Gallen (ekms). Sie hält Kurse und Vorträge zu hauptsächlich Orgelmusikbezogenen Themen, konzertiert in verschiedenen Ländern Europas und spielte 6 CDs ein.

Konzertkalender St. Gallen C

**Samstag, 26. Oktober 2024,
19.15 Uhr**

KONZERT-ZEIT Linsebühl
Evang. Kirche Linsebühl

Vokalensemble «Zürich West»
Leitung: Marco Amherd
Orgel: Tobias Willi